

Leben in durchmischten Formen

Den dritten Lebensabschnitt in einem Mehrgenerationenhaus mit Jüngeren oder Familien zu verbringen, das lockt Menschen ab 60. **Von Stefan Hartmann**

Die Vorstellungen vom Wohnen im Alter haben sich in den letzten zwanzig Jahren massiv gewandelt. Dies zeigte eine repräsentative Befragung des Age Report III zu den Wohnvorstellungen der über 60-jährigen Frauen und Männer: Zwei Drittel bejahen ein Generationen-gemischtes Wohnen, während altershomogen bewohnte Häuser deutlich auf Ablehnung stiessen. Offenbar will man ab 65 Jahren lieber in einem durchmischten Umfeld unter Jüngeren leben.

Denn für viele fängt dann ein neuer, aktiver Lebensabschnitt an. Man fühlt sich mittendrin im Leben, ist geistig jung und körperlich fit, sucht Anschluss an eine inspirierende Gemeinschaft. Und vor allem will man so lange wie möglich eigenständig wohnen können. Neue Wohnformen wie Cluster und Grosshaushalte kommen diesem Wunsch ent-

gegen und ermöglichen ein autonomes Wohnen. 14 der 265 Bewohner der Genossenschaft Kalkbreite sind zwischen 60 bis 69 Jahren alt.

Peter Egloff, 65, lebt als Single in einer Cluster-Wohnung zusammen mit acht anderen. Er wohnt seit einem Jahr in einer der drei Cluster-Wohngruppen der Genossenschaft Kalkbreite. «Eine durchwegs positive Erfahrung», wie er betont. Die insgesamt neun Bewohnerinnen und Bewohner von «Cluster 1» belegen je eine Einzimmerwohnung. Eine gut durchmischte Gruppe, auch altersmässig. Egloff ist der Zweitälteste. Er sei von einem «dörflichen Umfeld ins andere» gewechselt, lacht der ehemalige SRG-Journalist Peter Egloff, der vormals in der bündnerischen Surselva lebte. Er sieht die Kalkbreite als eine Art Dorf in der Stadt. Als weitgereister IKRK-Delegierter und EDWahlbeobachter ist er es gewohnt, mit unterschiedlichen Leuten zusammen zu



Rückzugsort: Privatbereich in einer der Cluster-Wohnungen in der Genossenschaft Kalkbreite. (Zürich, 8. September 2015)



Als sie im Winter eine Grippe plagte, kamen Mitbewohner spontan vorbei, fragten nach dem Befinden und boten ihre Hilfe an.

sein. Und als Kind der 68er Jahre fühlt er sich in der Kalkbreite gut aufgehoben und teilt ihre ökologischen Ziele. «Ich bekomme hier Impulse, die ich anderswo nicht hätte», ist er überzeugt. Im eigenen Gemeinschaftsraum haben die «Cluster 1»-Bewohner einen monatlichen «jour fixe» zum gemeinsamen Kochen, Essen und Plaudern. Einmal im Monat findet zudem der «Gemeinrat» statt, wo alle Kalkbreite-Bewohnerinnen und -Gewerbetler sich informieren, Projekte lancieren und mitentscheiden können.

Madeleine Hirsch, 65, ist Bewohnerin in einer Cluster-Wohnung mit Anschluss an den Grosshaushalt. Beim Betreten der 44 m² grossen 1½-Zimmer-Wohnung im dritten Stock des Wohn- und Gewerbehäuses Kalkbreite empfängt den Besucher ein grossartiger Blick durchs Panoramafenster zur Kalkbreitestrasse. Im Hintergrund grüsst der Kirchturm von St. Jakob, wo Madeleine Hirsch während acht Jahren in der Kirchenpflege gedient hat. Die ehemalige Inhaberin eines Umweltberatungsbüros und Heks-Mitarbeiterin ist vor einem Jahr in die Genossenschaft eingezogen. Ihre kleine Wohnung gehört zu einem Cluster mit 9 Wohneinheiten, die in einen Grosshaushalt aus 21 Wohnungen mit 50 Leuten eingebettet sind. Wer will, kann in der «Stube», dem gemeinsamen Wohnzimmer und Essraum im zweiten Stockwerk, zu Abend essen, wo Kontakt garantiert ist. Ihr gefallen der ökologische Ansatz der Siedlung und die gute Durchmischung. «Der Ort ermöglicht vielfältige Beziehungen, welche eine gute Basis für Solidarität bilden.» Als sie im Winter eine Grippe plagte, kamen Mitbewohner spontan vorbei, fragten nach dem Befinden und boten ihre Hilfe an. Sollten sie einmal Gebrechen plagen, hat sie einige Dienstleistungen im Haus - vom Arzt

Mit 65 Jahren gefühlte 50

Altern mit jugendlicher Frische: Der Trend nennt sich «Down-Aging» - man ist so alt, wie man sich fühlt. Dies führt auch zu einer Verjüngung des Verhaltens. Die 65-Jährigen verhalten sich soziokulturell eher wie die 40- oder 50-Jährigen. Die modernen Wohnformen kommen diesem Trend entgegen. (dst.)

über Kino, Cafés und Restaurants bis zum Bio-Laden.

Myriam, 58, und **Paul, 63**, leben als Paar im Grosshaushalt. Als die Kinder flügge wurden, beschloss das Paar, aus dem Einfamilienhaus im Zürcher Aussenquartier auszuziehen, «um Platz für andere zu schaffen». «Wir wollten unseren dritten Lebensabschnitt nicht so verbringen wie unsere Eltern - in einer zu grossen Wohnung -, sondern unter Leuten aller Lebensphasen.» Eine Wohnung in einem Cluster schien ihnen hierfür die geeignete Wohnform, da sie «keine übermässigen Platzansprüche» hatten. Sie traten der Genossenschaft Kalkbreite bei, bewarben sich für eine Cluster-Wohnung und konnten in eine 55 m² grosse 1½-Zimmer-Wohnung einziehen. Dafür zahlen sie 1500 Franken brutto; ein Büroplatz im Gemeinschaftsbüro kostet noch einmal 140 Franken. Die neun Parteien ihres Clusters (45 bis 68 Jahre) teilen sich ein Wohnzimmer sowie einen kleinen Raum für die Putzgeräte. Dreimal in der Woche gibt es einen gemeinsamen Nacht in der «Stube». Im Grosshaushalt gibt es Pflichten, unter anderem das Mithelfen auf dem Birchhof, der sie mit Gemüse versorgt.



Nur für die Bewohner: Das Café bietet Raum für vielfältige Beziehungen.



Malatelier und «Stube» mit Durchsicht.

Ein Büro mit klarer "Botschaft".
Das Ambassador House.

A
Ambassador
House

Mieten Sie ab Mai 2017.
Informieren Sie sich jetzt:

MICHAEL DRESSEN
T +41 44 226 30 00
michael.dressen@cbre.com
www.ambassadorhouse.ch

CBRE